

Rettet das Augsburger Zeughaus!

Augsburg, eine der bedeutendsten ehemaligen Freien Reichsstädte Deutschlands, mit einer kulturellen Vergangenheit, wie sie nur wenige Städte aufweisen können, hat durch einen Stadtratsbeschluß nicht nur die Bürger Augsburgs, sondern auch die kunsthistorische Fachwelt und weite Kreise der Gebildeten im In- und Ausland auf den Plan gerufen und zum Protest herausgefordert: Die Stadt beschloß nämlich, das weltberühmte Zeughaus dem Warenhauskonzern Helmut Horten GmbH in Düsseldorf in Erbpacht zu übergeben.

Um dieses wertvolle Bauwerk des Elias Holl zu retten, haben sich Augsburger Bürger zusammengetan und die „Augsburger Aktion“ gebildet. Die „Aktion“ gab eine gewissenhaft zusammengestellte Dokumentationsschrift heraus, die alle geschichtlichen, kunsthistorischen, juristischen und gutachterlichen Schriften vereinigt. Wichtig sind auch die in der 161 Seiten umfassenden Schrift publizierten Protestschreiben des Verbandes der Deutschen Kunsthistoriker, des Bundes der Deutschen Architekten BDA, eine Resolution der namhaftesten deutschen Kunstwissenschaftler und Konservatoren, ferner auch eine Erklärung des ehemaligen Patriziates der Stadt Augsburg, worin diese Familien „gegen dieses Vorhaben energisch Verwahrung“ einlegen. Die „Augsburger Aktion“ schreibt mit Recht, es sei „beschämend, daß ein solches Buch in dieser Zeit zusammengestellt und geschrieben werden“ müsse, und daß „wir Augsburger Bürger, die wir aus der Verantwortung einer großen Stadttradition mit heißem Herzen den Kampf um den Erhalt dieses weltbekannten Kulturgutes führen, . . . nach all den Vorgängen der letzten Jahre keinen anderen Rat mehr wissen“, als unseren Notruf an die weite Öffentlichkeit zu richten. Sie ruft deshalb zum Protest gegen diese geplante „Kulturbarbarei“ (S. 160) auf.

Die Schweizerische Gesellschaft für Kunstgeschichte hat sich diesem Protest angeschlossen und im letzten Heft ihres Mitteilungsblattes (19, 1968 Nr. 1) ihren Aufruf zur Rettung mit dem Satz geschlossen: „Das Augsburger Zeughaus darf nicht verunstaltet werden!“

Möge jeder, dem die Erhaltung eines wertvollen Bauwerks ein Anliegen ist, sich an diesem Protest beteiligen. Er wird gebeten, sein Schreiben an die „Augsburger Aktion“, 89 Augsburg, Kitzenmarkt 28, zu richten. Die Aktion braucht solche Proteststimmen, „um nicht nur dem Warenhauskonzern und der Stadt Augsburg, sondern ebenso dem Staat Bayern, seinen berufenen Volksvertretern und seinen höchsten Verwaltungsangestellten noch deutlicher und eindringlicher bewußt zu machen, daß hier ein Unheil und eine Kulturschande geplant und weiterbetrieben wird; eine Untat, die den Namen der Stadt, den Namen Hortens und den des Bayerischen Staates beflecken und der Allgemeinheit — der solch ehrwürdige und erhaltenswerte Denkmale der Kunst, der Geschichte und der Wissenschaft in Wahrheit gehören — unersetzlichen Schaden bringen würde“ (S. 159).

E. Z.